



Rechts und links

Die Methode ermöglicht eine Gegenüberstellung und Diskussion über rechte und linke Positionen. Sie hilft, Vorwissen, Meinungen, Einstellungen und Erfahrungen der Teilnehmer_innen zu aktivieren.

Ziele

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen rechten und linken Einstellungen erkennen
- rechte und linke Welt- und Menschenbilder vergleichen und unterscheiden lernen
- Meinungen austauschen
- gemeinsame Kommunikation fördern

Rahmenbedingungen

Zeit	45–60 Minuten, je nach Gruppengröße und Intensität
Gruppengröße	beliebig
Material	eventuell vorbereitete rechte und linke Einstellungen (s. Anhang), Flipchart, Eddings
Raum	ein Raum mit Sitzkreis (mit Tischen oder ohne)



Ablauf der Übung

Bitten Sie die Teilnehmer_innen zu überlegen, welche rechten Einstellungen sie kennen, und notieren Sie sie auf einem Flipchart.

Im zweiten Schritt suchen Sie gemeinsam mit den Teilnehmer_innen die jeweilige linke Gegenposition.

Falls die Teilnehmer_innen nur wenige rechte Einstellungen benennen können bzw. die Gegenpositionen nicht kennen, können Sie sie aus der angehängten Aufstellung ergänzen.

Auswertung

- Was für ein Welt-/Menschenbild haben die Rechten, was für eines die Linken?
- Welches ist Ihnen sympathischer? Warum?
- Muss man auch rechtsextreme Meinungen tolerieren? Weshalb sagen manche Menschen: „Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen?“

Achten Sie darauf, dass am Ende der Übung allen klar geworden ist, dass linke Positionen von einer Gleichwertigkeit aller Menschen ausgehen, unabhängig von solchen Merkmalen wie z.B. Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht oder Behinderung. Darüber hinaus sollten die Teilnehmer_innen verstanden haben, dass Rechtsextremismus immer von einer Höher- oder Minderwertigkeit von Menschen ausgeht, selbst wenn das wie beim Ethnopluralismus nicht so deutlich gesagt wird. Weisen Sie darauf hin, dass es sich durchaus verändern kann, wer ausgegrenzt und verfolgt wird. Im Nationalsozialismus wurden Menschen mit Behinderungen und teils auch alte Menschen Opfer der Euthanasie-Morde. Heute fordert die NPD zwar



„Geld für die Oma statt für Sinti und Roma“, aber wer garantiert, dass nicht irgendwann sowohl Sinti und Roma als auch ältere Menschen oder Arbeitslose, die als nutzlos für die Gesellschaft angesehen werden, ausgegrenzt werden? Ein Einstehen für die grundsätzliche Gleichwertigkeit von Menschen ist nicht nur eine moralische Haltung, sondern schützt einen selbst auch am besten. Einstellungen, die andere Menschen diskriminieren oder ihnen gar das Existenzrecht absprechen, sind in einer Demokratie, die sich auf humanistische Werte beruft, nicht zu tolerieren.

Varianten

A) Sie können die Übung verkürzen bzw. vereinfachen, indem Sie am Anfang die rechten Einstellungen an die Teilnehmer_innen verteilen und sie bitten, die jeweilige linke Gegenposition zu finden.

B) Sie können auch sowohl die rechten als auch die linken Einstellungen verteilen und die Teilnehmer_innen bitten, diese zuzuordnen.

Quelle

Diversity-Team, Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.



Material-Anhang: Eine Auswahl von rechten und linken Einstellungen

Rechte Einstellungen	Linke Einstellungen
Todesstrafe für Kinderschänder.	Todesstrafe ist unmenschlich und muss abgeschafft werden.
Die Weißen/die Deutschen sind mehr wert als andere Menschen.	Alle Menschen sind gleich viel wert.
Arbeitsplätze zuerst für Deutsche.	Arbeitsplätze für alle Menschen, die arbeiten wollen.
Ausländer raus.	Jeder Mensch darf da leben, wo er_sie möchte. Kein Mensch ist illegal.
Alle Völker sind schuld am Nationalsozialismus.	Die Deutschen sind schuld am Nationalsozialismus.
Die Nationalhymne soll in allen 3 Strophen gesungen werden.	Von der Nationalhymne soll nur die 3. Strophe gesungen werden.
Deutsch ist, wer von Deutschen abstammt (wessen Eltern und Großeltern und Urgroßeltern deutsch sind/waren).	Deutsch ist, wer einen deutschen Pass hat.
Deutschland den Deutschen.	Grenzen auf für alle.
Ausländer gefährden Deutschland.	Nichtdeutsche bereichern Deutschland.